



JOHANNA SCHIERLOH

Bewerbung

als Beisitzerin

*Liebe Freund*innen,*

Bei der Landesmitgliederversammlung im vergangenen Oktober hatten fast alle Reden eines gemeinsam: „Nach der Wahl ist vor der Wahl“, hieß es nicht nur einmal, die Bundestagswahl lag hinter uns und mit der Landtagswahl direkt die nächste Herausforderung vor uns.

2021 bin ich der GRÜNEN JUGEND beigetreten, weil ich irgendwie unzufrieden war. Unzufrieden mit dem Umgang mit der Klimakrise, unzufrieden mit dem in unserer Gesellschaft nach wie vor strukturell verankerten Sexismus, Rassismus, Queerfeindlichkeit, die Liste könnte ich noch ewig weiterführen.

Es begann eine Phase, in der ich an unzähligen Zoom-Meetings teilgenommen habe, aber als Neumitglied und Mensch, der in neuen Runden erstmal eine Weile braucht, um offen reden zu können, nicht so richtig meinen Platz in in der GRÜNEN JUGEND habe finden können.

Mit der Arbeit im Vorstand der GRÜNEN JUGEND Kiel und der Landtagswahl hat sich das allerdings geändert. Dieser Verband hat mir einen Ort gegeben, an dem ich das Gefühl habe, wertgeschätzt zu werden. Ein Ort, an dem jeder Mensch willkommen, jede Arbeit anerkannt und jede Grenze respektiert wird.

Genau diesen Ort möchte ich zukünftig mitgestalten und bewerbe mich daher als Beisitzerin im Landesvorstand.

Das Problem mit dem Thema

Als klar wurde, dass dieser Posten frei wird, haben mich mehrere Menschen gefragt, ob ich mir nicht vorstellen könne, zu kandidieren. Ich konnte, aber habe direkt angefangen zu zweifeln - ich hatte das Gefühl, es treten immer alle mit einem „Herzensthema“ an, stehen für irgendetwas, sind inhaltlich irgendwie viel besser als ich.

Mir sind dabei 3 Dinge bewusst geworden.

FINT*-Personen stärken

1. habe ich mich gefragt, wie es eigentlich sein kann, dass mehrere Menschen mir sagen, dass sie sich riesig über mich im LaVo freuen würden, dass ich im vergangenen Jahr so viel Zeit in die GRÜNE JUGEND investiert habe, wie in nichts anderes, dass ich merke, wie viel Spaß mir die Arbeit macht - und dass ich trotzdem denke, ich wäre nicht gut genug. Die Antwort kennen wohl die meisten von uns. Struktureller Sexismus existiert und hält FINT*-Personen davon ab, zu reden, auf Ämter zu kandidieren, für sich selbst einzustehen. Auch mir fällt das häufig schwer. Aber mir ist klargeworden, was mich motiviert, und was mir zeigt, dass ich das kann - es sind junge Frauen wie Smilla und Sophia, wie Nelly, wie so viele andere von euch, die sich jeden Tag für eine bessere Welt einsetzen. Ich möchte jungen FINT*-Personen in der GRÜNEN JUGEND zeigen, dass wir alle das können.

Krisen miteinander denken

Aber FINT*-Förderung ist nicht unsere einzige Aufgabe und Sexismus und nicht unser einziges Problem. Die 2. Sache die mir klar wurde, ist, dass es möglicherweise gar nicht so schlimm ist, dass ich nicht „mein Thema“ habe, mit dem ich antrete.

Wir wollen das gute Leben für alle. Das bedeutet, für FINT*-Personen.

Aber das bedeutet auch Antirassismus, den Kampf gegen Rechts, Chancengleichheit in der Bildung, ein Gesundheitssystem, in dem alle Menschen gleich behandelt werden, einen würde- und respektvollen Umgang mit Geflüchteten und eine Finanzpolitik, die fair und nachhaltig gestaltet wird.

Und vor allem bedeutet das gute Leben für alle auch Klimaschutz. Schon jetzt leiden weltweit Menschen, Tiere und Pflanzen unter der Klimakrise.

Was dabei jedoch auffällt, ist, dass meistens mehrere Krisen auf bestimmte Personengruppen zutreffen. Frauen, die sowieso schon unter Sexismus leiden, leiden mehr unter der Klimakrise als Männer. Schwarze Menschen und POC, die sowieso schon unter Rassismus leiden leben häufiger in Armut, als weiße Menschen. Für queere Menschen ist nicht „nur“ gesellschaftliche Anerkennung ein Problem, sondern auch unser Gesundheitssystem.

Das Leben im Patriarchat ist also keine reine Frage des Sexismus und des Unterdrückens von weiblich gelesenen Personen. Das Leben im Patriarchat betrifft letztendlich alle Bereiche unseres Lebens.

Zu begreifen, wie all unsere heutigen Probleme irgendwie zusammen hängen und man sie letzten Endes nur gemeinsam angehen kann, halte ich für eine unserer größten Aufgaben.

Strukturen schaffen

Die Frage, wie diese Aufgabe angegangen werden kann, ist mein 3. Punkt. Auch wenn ich nicht „mein“ Thema habe, gilt es, die GRÜNE JUGEND weiter zu stärken.

Kommunikation und Bildung sind unfassbar wichtig, unser Verband wächst, junge Menschen politisieren sich. Für viele von uns ist die GRÜNE JUGEND mehr als nur ein Verband.

Die GRÜNE JUGEND ist unser politisches zu Hause, wir stehen hinter gemeinsamen Zielen. Und trotzdem wurde vor kurzem der Satz gesagt: „Wahrscheinlich könnte man Deutschlandweit total viele Ortsgruppen nehmen und woanders hinpacken, dann trifft man sich eben in einer anderen Geschäftsstelle und redet dort über tagesaktuelle Themen, macht FINT*-Stammtische, und, und, und“.

Irgendwie ist das bei mir hängen geblieben. Ich glaube, dass wir durch mehr und bessere Kommunikation, durch neue Strukturen, und durch aktivere Förderung von GJ-Mitgliedern in den einzelnen Ortsgruppen unseren realpolitischen Einfluss massiv erweitern können. Ratsfraktionen und Ortsbeiräte könnten so viel mehr von jungen Stimmen geprägt werden, aber dafür braucht es niedrigschwelligere Informationsangebote, Räume für Austausch und vor allem Empowerment.

Neben den Strukturen innerhalb der GRÜNEN JUGEND bin ich überzeugt davon, dass viele junge Menschen außerhalb unserer Bubble von vielen Problemen, die sich betreffen, nicht wissen. Dass es an den Schulen an politischer Bildung mangelt ist nichts Neues. Als Parteijugendorganisation können wir es uns allerdings zur Aufgabe machen, Menschen in unserem Alter zu erreichen, die von alleine nicht auf die Idee gekommen wären, sich politisch zu engagieren. Um diverser, vielfältiger und stärker zu werden, sollten wir versuchen, Menschen zu erreichen, die in anderen Strukturen leben, als viele von uns es tun.

Unsere Generation ist wohl die letzte, die noch ernsthaft etwas gegen die Klimakrise tun kann - es reicht nicht, wenn wir das wissen. Gemeinsam mit euch möchte ich dafür sorgen, dass die Realität in der wir leben mit all ihren Problemen in den Köpfen der Menschen ankommt. Und zwar so, dass sie danach Lust haben, ebendiese Probleme mit uns gemeinsam anzugehen.

Manchmal, wenn ich Nachrichten gucke, verliere ich ein wenig die Hoffnung. Artensterben, Klimakrise, AfD-Abgeordnete, Corona-Leugner*innen, Rassisten, Krieg.

Aber dann wird mir wieder klar, dass das genau die Gründe sind, warum wir als GRÜNE JUGEND so unfassbar wichtig sind.

Und eben auch, warum ich Lust habe, noch mehr meiner Zeit in diesen Verband zu stecken, um mit euch gemeinsam an einer besseren Zukunft zu arbeiten.

Ich würde mich sehr freuen, wenn ihr mir hierfür eure Stimme gebt :)

Johanna Schierloh

PERSONLICHES:

1997 Geboren in Kiel

2013-2016 Mitglied der Schüler*innenvertretung

2016 Abitur an der Ricarda-Huch-Schule Kiel

2017-2021 2-Fach Bachelor Lehramt, Englisch & Philosophie

seit 2021 2-Fach Master Lehramt, Englisch & Philosophie

GRÜNES:

- seit Januar 2021: Mitglied B90/GRÜNE
- seit Januar 2021: Mitglied GRÜNE JUGEND
- seit November 2021: Beisitzerin im Vorstand der GRÜNEN JUGEND Kiel
- Februar bis Mai 2022: Wahlkampfmitarbeiterin des KV Kiel

KONTAKT

Telegram: @johannaschierloh

Instagram: @johannaschierloh

Mail: johanna.schierloh@aol.de

